



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Hakenkreuzbanner. 1931-1945 8 (1938)

223 (16.5.1938) Abend-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-286586](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-286586)

Hakenkreuzbanner

DAS NATIONALSOZIALISTISCHE KAMPFBLETT NORDWESTBADENS

Preis: 4 Pfennig. Abgabe 4 Pfennig. Einzelhefte: 4 Pfennig. Vierteljahrshefte: 12 Pfennig. Halbjahrshefte: 22 Pfennig. Jahreshefte: 40 Pfennig. Ausland: 1,20 RM. (Postzuschlag 20%)



Verleger: Hermann Müller, Mannheim. Druck: Hermann Müller, Mannheim. Redaktion: Hermann Müller, Mannheim. Geschäftsstelle: Hermann Müller, Mannheim. Postfach 1000. Telefon: 1000.

Abend-Ausgabe A 8. Jahrgang MANNHEIM Nummer 225 Montag, 16. Mai 1938

Hermann Göring vollzog heute in Kaprun den ersten Spatenstich zur größten Maschinenanlage der Alpen

Ein Riesenkraftwerk hebt jetzt den Schatz der Tauern

Das starke Echo der Duce-Rede von Genua

2 Speicherseen geplant

L. V. Kaprun, 16. Mai
In dem schönen Gebirgsdorf Kaprun, in der Nähe von Zell am See, eröffnete Generalfeldmarschall Hermann Göring am Montagvormittag bei strahlendem Sonnenschein mit dem symbolischen ersten Spatenstich den Bau des Tauern-Kraftwerkes. Damit sind die Arbeiten für das größte Wasserkraftwerk des Reiches, ja, für eine der gewaltigsten Wasserkraftanlagen der Welt in Gang gesetzt. Anschließend an die Feier in Kaprun fuhr der Generalfeldmarschall auf der Glocknerstraße bis Hochmais am Großglockner. Nach der Rückkehr wurde ihm in Zell am See ein Ehrengeschenk überreicht: eine Kassetten mit wertvollen Mineralien, in Salzburg gefördert, so Smaragde aus Babachal, Gold aus den Tauern; ferner Erze und Kristalle.

Gauleiter Wintersteiger begrüßt...

Herrmann Göring war im Sonderzug um 10.30 Uhr im festlich geschmückten Zell am See eingetroffen, begrüßt von dem Gauleiter von Salzburg, Wintersteiger, von Staatssekretär a. D. Trendelenburg, von dem Vertre-

ter des kommandierenden Generals des XVIII. Armeekorps, Generalmajor Feuer-Stini, vom Kreisleiter und vom Bürgermeister. Ehrengarde der Gliederungen der Partei hatten sich vor dem Bahnhof zum Empfang formiert.
Der Generalfeldmarschall fuhr dann ins Kapruner Tal, von den vielen Tausenden umringt, die aus allen Teilen des Gaues Salzburg gekommen waren, um die denkwürdige Feier des ersten Spatenstichs mitzuerleben. Auf dem schon umrahmten Festplatz, auf dem sich eine erwartungsvolle Menschenmenge, Schüt-

zengilden in prächtigen Alpenuniformen, Jäger, Holzschneide und Trachtengruppen eingefunden hatten, entbot Gauleiter Wintersteiger das Willkommen. Nach ihm nahm der Vorstand der Alpen-Elektro-AG, Staatssekretär a. D. Trendelenburg, das Wort zu grundlegenden Ausführungen über das Projekt des Tauern-Kraftwerkes. Dann trat, von der Menschenmenge stürmisch begrüßt, der Generalfeldmarschall selbst auf die Rednertribüne.
In den Jubel, der den packenden und in die Zukunft weisenden Worten Hermann Görings (Fortsetzung auf Seite 2)

Die Giftmörderin gibt klein bei

Vernichtende Sachverständigen-Gutachten im Marek-Prozess

Wien, 16. Mai.
Die Verhandlung gegen die Giftmörderin Martha Marek brachte jetzt die Gutachten von fünf Sachverständigen, die sich über die Ergebnisse der gerichtschemischen und medizinischen Untersuchung der Leichenreste äußerten. Ihr Urteil, das auf Grund eingehendster wissenschaftlicher Prüfung gefaßt wurde, ist vernichtend für die Angeklagte: Emil und Ingeborg Marek, Suzanne Löwentstein und Felicitas Rittenberger starben an Vergiftung durch Schwefelwasserstoff, der Hauptbestandteil

der Cellulose, die von Martha Marek nachgewiesenermaßen in großen Mengen eingekauft worden ist.

Der chemische Sachverständige, Professor Jansch, der als erster zu Wort kam, legte dar, daß in den untersuchten Leichen reichliche Mengen Thalliumsulfat, das in der wirksamen Bestandteile des Rattengiftes, vorgefunden worden sind. Er legte vor allem Wert auf die Feststellung, daß das Gift nur im Magen und im Darm der Opfer nachgewiesen wurde, nicht in den übrigen Körperstellen oder in der Umgebung der Leichen — wie etwa im Sarg oder in der Friedhofserde —, das ist ein klarer Beweis, daß das Thalliumsulfat nicht, wie die Angeklagte immer wieder behaupten wollte, etwa erst nach dem Ableben an die Toten herangebracht worden sein kann.

Der erste medizinische Sachverständige bestätigte die jeden Zweifel ausschließende Feststellung von Thalliumgift in den Leichen und schildert sodann die für eine solche Vergiftung typischen Krankheitserscheinungen, die von Magen- und Darmbeschwerden über Seh- und Gehörstörungen zu Nervenentzündungen, zu Drüsenbeschädigungen, verbunden mit Hautausschlägen und Haarausfall, und schließlich zum Tode führen — ein Weg qualvollen Leidens, wie ihn alle Opfer der Mörderin haben gehen müssen.

Die nächste Verhandlung wurde wegen des Empfanges von Reichsjustizminister Dr. Gürtner im Wiener Justizpalast auf Dienstag angelegt. Durch diese neuerliche Verschärfung ist mit dem Urteil frühestens am Donnerstag zu rechnen. Nach dieser Mitteilung, die in der Gerichtsverhandlung verlautete, wandte sich der Staatsanwalt an die Angeklagte mit der Frage, was sie zu den Gutachten der Sachverständigen zu äußern habe.

Angeklagte: „Was soll ich dagegen sagen? Wenn die Herren Sachverständigen so sagen, muß ich es ja annehmen“. Auf die weitere Frage, ob sie daraus keine Konsequenzen ziehe, schwieg die Mörderin.

Große Gummischuhfabrik durch Feuer vernichtet

DNB Frankfurt a. M., 16. Mai.
In der Hanauer Gummischuhfabrik entstand am Sonntag ein Großfeuer. Bald bildete die Fabrik ein einziges Flammenmeer. Soldaten leisteten die erste Hilfe. Die Vulkanisationsstätte, die Lackabteilung und die Entfeisterei sind völlig ausgebrannt. Das gesamte Material, das Warenlager, die Fertigfabrikate und die auf Leisten gespannten halbfertigen Schuhe wurden vernichtet. Als Ursache wird Selbstentzündung angenommen.

Wieder ein Segelflugrekord

250 Kilometer Hög Hanna Reitsch
DNB Berlin, 16. Mai.
Dem am Freitag aufgestellten Segelflugrekord des NSFK-Obortruppführer Kraft im Zielflug mit Rückkehr zur Startstelle war nur eine kurze Lebensdauer beschieden. Schon 24 Stunden später wurde er von Flugkapitän Hanna Reitsch von 165 Kilometer auf 250 Kilometer gewaltig verbessert. Hanna Reitsch Hög mit ihrem Segelflugzeug „Reiter“ in 5 1/2 Stunden von Darmstadt zur Wasserkuppe und zurück. Dabei benötigte sie für die weitaus größere Strecke genau eine Stunde weniger als Kraft, ihre Leistung stellt einen neuen absoluten Weltrekord dar.



Im Zeichen der Handwerksausstellung. Auf dem Berliner Messegelände fand das Richtfest für die großen Bauten zur Internationalen Handwerksausstellung statt, die Ende Mai eröffnet wird. Unser Bild zeigt die Richtkronen unter dem Funkturm. Weltbild (M)

Mit Tanks gegen Freischärler

DNB Jerusalem, 16. Mai.
Bei einem schweren Zusammenstoß in Nordpalästina zwischen Freischärlern und britischen Truppen, wobei die letzteren Flugzeuge und Panzerwagen einsetzten, sind auf arabischer Seite 23 Personen ums Leben gekommen. Ein bei dem Kampf verwundeter britischer Soldat ist seinen Verletzungen erlegen.

Deutsches Himalaja-Flugzeug im Sandsturm notgelandet

DNB Delhi, 16. Mai.
Das Flugzeug der Himalaja-Expedition mußte, von Karachi kommend, 70 Meilen nordwestlich von Lahore infolge eines heftigen Sandsturmes eine Notlandung vornehmen. Das Flugzeug wurde bei dem Landungsmanöver beschädigt, jedoch blieben alle Insassen unverletzt.

Omnibus stürzt Abhang hinab

DNB Bolkenhain, 16. Mai.
Auf der Heimfahrt von einem Betriebsausflug verlor der Fahrer eines Omnibusses nach einer abschüssigen Stelle zwischen Mimmersat und Bolkenhain die Gewalt über den Wagen. Der Fahrer fuhr einen Abhang hinab gegen eine Böschung und überschlug sich zweimal. Das Dach ging in Trümmer, die Sitze lösten sich, wobei die Insassen teils schwerer und teils leichter verletzt wurden.

1000 Morgen Wald vernichtet

DNB Rathenow, 16. Mai.
Am Sonntagmittag brach in der Heide zwischen Kletz und Schollene ein Brand aus, bei dem etwa 1000 Morgen Wald vernichtet wurden. Die Wehrmacht, die Luftwaffe und der Reichsarbeitsdienst wurden zur Unterstützung der Feuerwehr herangezogen.



Wasser von Schlachtfeldern Ostpreußens für den Guß einer italienischen Heldengedenkglocke. Der italienische Generalkonsul in Berlin, Oberst Ranzetti, nimmt von Gauleiter Erich Koch eine Bernsteinkassette mit Wasser aus dem Maranschlößchen, der in den Masurischen Seen entspringt, entgegen. Die symbolische Handlung der Wasserentnahme erfolgte auf dem Schlachtfeld von Tannenberg. Das Wasser ist für den Guß der Heldengedenkglocke in Rovereto in Oberitalien bestimmt. Weltbild (M)

ling der Rosen
Stark v. Rotty
L. Lang
Das Behn-
Jugend
WOCHE zeigt:
des Föh-
und seine
ckkehr nach
in
liche haben Zutritt
alast
R S U M
ORDSEE
ins Freie
Ds. 270 gr 38.
stliner See
Dose 270 gr 50.
Dose 120 gr 27.
Dose 270 gr 43.
Dose 270 gr 42.
Dose 120 gr 25.
Dose 270 gr 45.
Dose 120 gr 52.
Dose 150 gr 68.
Dose 120 gr 36.
Dose 90 gr 29.
RDSEE
Auf 25913
und 25910
machungen
Mannheim
gerung
eigeitungsmaß
30. Januar Nr. 1
den Lager öffent-
verfassung Wän-
nung Hott:
Fotografenapparate,
Wochensag, Schme-
e. 17. Mai 1938;
Mantel, Kleideraus-
st.
e. 24. Mai 1938
14 Liter (Sonderoff-
Städt. Leibnitz.
nzeuge
gen Chevrolet
reidwert zu ver-
eres: 3 x 16.
erker Straße 207.
BMW
1,2 Liter zu ver-
taufen
1400.- RM.
Kaufstige
jean täglich
HS-Kleinanzeigen
stfahrer
Autos
7, 18, Planken
Fernruf 20474
Leihwagen
24. Soelckel
Pflanzfirma der
Schiffahrer-Linien
Deutsches Raumb.
J 6, 13-17,
Hornpöcher 27512

Die Genue Rom einen d r u d heru sen hört un die Achse se mehr direk Koordination ist der Einb Kreisen, der e In einem in Genua sch Achse als d wie auch der a llen i h r e Möglichkeiten gegen die bei Nationen, die tördichte Verfu Demokratien o berirren Sei Persönlichkeit ist auch eine fischen Spekt zum Thema worden sei. G a h d a f Die Hocke sind die Solit gemeinsamen einer gemein Unberständnis anderer, der g menarbeit der lichen Interes ganzen Welt r Gebieten und Friedens, der ausgeliefert i Einem gang hier der En berttausen in Genua gen reich in d Die über W haben die R rüstung wie d aufgezigt.

Einem gang hier der En berttausen in Genua gen reich in d Die über W haben die R rüstung wie d aufgezigt. Französi Voran (Von un Aus dem u freundschaften Niebe ist noch i caise" hervor gierung, währ mischungspolit Monaten die Nichtteilnahm mulligt habe. tag der Kongz offiziere, besse in einem Kon fantwortet. Die kommunistische jödischen Aufb scheimgt, daß griffskraft der arbeit abzusch darauf aufmer

gezogen werden. Er glaube nämlich, daß, je länger der Krieg dauere, desto mehr die faschistische Macht geschwächt würde. Auf diese Art sei also die französisch-italienische Verständigung dem Krieg in Spanien und der sowjetrussisch-sowjetspanischen Freundschaft geopfert worden.

Am Schluß seiner Enthüllungen prangert das Blatt einen gewissen Montel aus Narbonne als Hauptunthäter der französisch-rotspanischen Beziehungen an. Dieser Mann streiche durch seine Waffen- und Munitionslieferungen, die er in aller Stille nach Barcelona tätige, unabhäpfbare Gewinne ein.



Konrad Henlein in London. Der Führer der Sudetendeutschen Partei, Konrad Henlein, der sich zur Zeit in London aufhält und Gelegenheit nahm, sich mit Vertretern der verschiedenen politischen Richtungen über die mitteleuropäischen Fragen zu unterhalten, beim Verlassen seines Londoner Hotels.

Japan verbessert Flugweltrekord

11 600 Kilometer in 62:23 Stunden. DNB Tokio, 16. Mai. Der Super-Ginnder des Forschungsinstituts für Luftfahrt an der Kaiserlichen Universität in Tokio errang auf einer Rundstrecke über Okhapan mit Tokio als Mittelpunkt einen neuen absoluten Weltrekord im Langstreckenflug. Auf geschlossener Rundstrecke mit 11 600 Kilometer in 62,23 Stunden wurde der bisherige Weltrekord der Franzosen Vossoutrot und Rossi um fast 1000 Kilometer überboten.

Revolte eines mexikanischen Generals?

Ausnahmezustand in San Luis Potosi. DNB Mexiko, 16. Mai. Associated Press meldet aus San Luis Potosi in Mexiko, daß die mexikanische Bundesregierung Cardenas einen Aufstand des mexikanischen Generals Cedillo bekämpfe. San Luis Potosi befindet sich im Ausnahmezustand. Auf den Dächern der Kirchen und auf den öffentlichen Plätzen seien Maschinenengewehre und Geschütze aufgestellt. Militärpatrouillen durch die Straßen.

Scheußliche Gewalttaten der Roten

Weiterer Vormarsch der Nationalen / Zahlreiche Gefangene

DNB Salamanca, 16. Mai. Wie der nationale Heeresbericht meldet, wurde bei Cuecas de Vinroma ein feindlicher Gegenangriff zurückgeschlagen, wobei die Sowjetpanzer 268 Tote zurückließen. Im Abschnitt Teruel dauert der Vormarsch an; hier besetzten die Nationalen Santa Barbara und die gemieteten Stellungen unmittelbar vor der Ortschaft Corbalan. Im Abschnitt Alcaez wurden bei der Eroberung von Gudar zahlreiche Geschütze sowie ein sowjetrussischer Tank erbeutet.

Eine nationalspanische Untersuchungskommission stellte einwandfrei fest, daß die roten Borden auch in dem vor einiger Zeit befreiten Terida beispiellose Grauel verübt hatten. U. a. wurden mehrere nationale Einwohner der Stadt lebendig begraben, wobei man jedoch Köpfe und Hände aus der Erde herausragen ließ. Dann holte man ausgehungerte Hunde herbei, die die Gliedmaßen der wehrlosen Opfer zerfleischten. Diese unmenschlichen Grausamkeiten könnten, so schreibt die Kommission, jederzeit nachgewiesen werden.

Bomben auf englische Dampfer

Bei einem Luftangriff auf Valencia. f. b. London, 16. Mai. (Glg. Bericht.) Der britische Dampfer „Greaton“ wurde gestern während eines Luftangriffes auf Valencia von einer Bombe getroffen und in Brand gesetzt. Das Schiff führte eine Kohlenladung und ist zum größten Teil ausgebrannt. Ein anderer britischer Dampfer, „Euphrosia“, ist in der Nähe von Barcelona während eines Luftangriffes ebenfalls getroffen worden, wobei der Kapitän und ein Schiffsarzt verwundet worden sind.

Die Pariser Sowjetfreunde torpedieren die französisch-italienische Annäherung

DNB Paris, 16. Mai. Der rechtsgerichtete Pariser „Jour“ beschäftigt sich heute eingehend mit den französisch-italienischen Verhandlungen. Dabei enthüllt das Blatt, wie Herriot, Mandel, Massigli, Comer und andere mehr oder weniger große Sowjetfreunde vom Beginn der französisch-italienischen Verhandlungen an gegen den französischen Ministerpräsidenten Daladier gearbeitet haben.

Die Pariser Sowjetfreunde torpedieren die französisch-italienische Annäherung

Im einzelnen berichtet der „Jour“ darüber: Die Uebernahme der Ministerpräsidentschaft durch Daladier am 11. April sei in Rom als Garantie für eine Entspannung zwischen Frankreich und Italien aufgenommen worden. Am 15. April sei das englisch-italienische Abkommen in Rom zustande gekommen. Man habe nun mit Recht annehmen können, daß in der Woche nach Otern, also bis zum 24. April, der neue französische Botschafter für Rom ausgesucht wurde, der dann noch vor dem Besuch Hitlers in Italien seinen Posten hätte antreten können. Glandin, für den sich Daladier und Bonnet entschieden hätten, sei auch bereit gewesen, für eine bestimmte Zeit den Posten in Rom zu übernehmen. Vor der endgültigen Bindung Glandins gegenüber habe Daladier jedoch den Vorstehenden der französischen Sozialdemokraten, Plun, und den radikalsozialen Kammerpräsidenten Herriot fragen wollen. Blum habe gegen die Entsendung des ehemaligen Ministerpräsidenten Glandin nichts einzuwenden gehabt.

Wölfe jagen zwei Omnibusse

Abenteuer einer Berliner Reisegezeltschaft. E. P. Belgrad, 16. Mai. Während eines heftigen Schneesturmes in Bosnien wurden zwei Autobusse mit Berliner Touristen im Zwanggebirge in der Nähe von Mostar von einem Rudel Wölfe angegriffen. Mit wütendem Scheul ließen die hungrigen Wölfe hinter den Autobussen her und sprangen gegen die Karosserie der Wagen. Unter den Reisenden entstand eine begriffliche Panik. Die Wagenlenker erhöhten die Geschwindigkeit, worauf die hungrigen Tiere die Jagd aufgaben. Nur der größte Wolf ließ nicht nach. Einer der Wagenlenker blendete schließlich das Tier, so daß es von einem Rad erfasst und mit gebrochenen Rippen in den Straßengraben geschleudert wurde. Das Tier wurde nach Anhalten der Wagen erschossen.

„Freilichtbühnen im neuen Deutschland“

Eröffnung der Gauausstellung in Kaiserslautern

Die seit der nationalsozialistischen Revolution machtvolle sich ausweitende Freilicht- und Volksschauspielbewegung trat im vergangenen Jahre erstmalig in Frontfurt a. M. und in Mannheim in mit einer Ausstellung an die Öffentlichkeit. Als dritte Ausstellungsstadt jügt sich nun Kaiserslautern für den Gau Saarbrücken in das verwandte, landschaftsgebundene Saarfild ein. Der Vorkaaf der Gewerbeanstalt Kaiserslautern war überfüllt, als am Sonntag im Rahmen einer stillvollen Morgenfeier die Gausausstellung eröffnet wurde. Die interessantesten Kreise aus den Orten mit Freilichtbühnen und darüber hinaus die mit kulturpolitischen Fragen befaßten Partei- und Kommunalstellen, Vertreter der NS, der KZS „Kraft durch Freude“, mit den Oberbürgermeistern Imbit (Kaiserslautern) und Schwichgebel (Saarbrücken) an der Spitze, waren erschienen, um die richtungweisenden Neben von Ga. Goebels vom Reichsbund der deutschen Freilicht- und Volksschauspieler und von Gaukulturwart Kölsch entgegenzunehmen. Ga. Goebels erstand es, seine Zuhörer für das einmalige Neue der Spiele unter freiem Himmel zu begeistern. Das Vergangene auf diesem Gebiete zu behandeln, sei nicht seine Sache. Der deutsche Lebensraum sei der Spielraum der Freilichtbühnen. Deshalb gehe es nicht an, einfach ein Spiel von drinnen nach draußen zu verlegen. Der freie Raum habe andere Gesetze. Er könne nur lebendig gemacht werden durch die Macht der Dichtung, die Wahrheit des Stoffes und die Echtheit der Darstellung. Wo der heimatgebundene Stoff fehle, müßten wir auf den unvergänglichsten Besitz unserer nationalen Literatur zurückgreifen. Der deutsche Mensch liebe es, in der Natur stehend sich mit seinem Schicksal in Vergangenheit und Zukunft zu befassen. Beim Freilichtspiel sei die Bewahrung im Kampf das Entscheidende. Aber auch dem

Wochen sei im Freien ein weiter Spielraum gegeben. Nicht zu vergessen sei die Bedeutung, die das Freilichtspiel in den Jahren des Kampfes und der Not gehabt habe. Die Ausstellung habe die Aufgabe, die Schönheiten der Pfalz und bei aller Vielgestaltigkeit die große Einheit auszuzeigen. Gaukulturwart Kölsch ging von der Spielreudigkeit der Saarpfäzler aus und skizzierte die Arbeit in der kulturpolitischen Ausrichtung auch der Freilichtbühnen seit 1933. Planmäßigkeit sei Richtschnur auf diesem Gebiete gewesen. Nur bei echtem Bedürfnis habe man die Genehmigung zur Errichtung neuer Freilichtbühnen gegeben. Den bewährten Freilichtbühnen habe man besondere Förderung angedeihen lassen. Die Dinge müßten organisch und ohne hartes Schema, aber auch frei von jedem engen lokalpatriotischem Denken gesehen werden. Die Freilichtbühne Hardsburg sei gawichtig und repräsentiere das kulturpolitische Gesicht des Gaues. Die Warndübühne sei gemäß ihrer besonderen Aufgabe nicht unwichtig. Wo eine reine Latenbühne bestehe, solle sie ruhig Latenbühne bleiben, wenn sie sich auch einer sachmännischen Führung anvertrauen müsse. Vor jedem falschen kultischen Ehrgeiz müsse man sich hüten, der das wundervoll einseitige Bild der Landschaft verschandele. Kernpunkt sei die zielbare Spielplangestaltung. Die Gestalt Franz von Sickingens lebe in unserer Landschaft, lebe in der sozialistischen Parole des Gauleiters, und in der Bedeutung des Gaues als Bollwerk des Reiches von Anfang an. Worte der Anerkennung laud der Redner für die Arbeit unerfahrener Saarpfäzlicher Dichter. Sei Stoffe, die noch der echten Gestaltung harren, seien zu erwähnen: Eifelotte von der Pfalz, der turpfälzische Reitergeneral Michel Obentraut, Markwart von Annweiler, Heinrich Böcking von Saarbrücken, der Sacrtampf und seine Helden,

Gert von Klaf: „Der ewige Narr“

Uraufführung im Schauspielhaus Köln a. Rh. „Ein Narr zog aus, die große Eins zu suchen“, heißt es einmal in der als „deutsche Komödie“ bezeichneten Szenenfolge „Der ewige Narr“ von Gert von Klaf. Was diese große Eins bedeutet, ist nicht so einfach auf einen Generalnenner zu bringen. Einmal ist es der deutsche Glaube, ein andermal der ewige deutsche Geist, der wiederum nach dem Willen des Autors in demarren Till (Gulenspiegel) seine überzeitliche Verkörperung gefunden hat. Jedenfalls ist dieser Till, dem aus seinen Wanderungen durch die deutschen Lande sein ausschließlich auf die Erhaltung des wohlgestalteten Lebensumfanges bedachter Freund Jörg die Stichworte gibt, ein sich in und an Ich-Erfassen

Musik der Sudetendeutschen

am 21. bis 27. Mai wird in Leipzig-Schönaubad die zweite Sudetendeutsche Musikfest durchgeführt, bei dem die Träger des musikalischen Lebens der Sudetendeutschen erneut Zeugnis ablegen sollen von der hohen Kultur ihrer Volksgemeinschaft. Hervorragende Künstler der Heimat werden sich der Gestaltung der großen Leistungen deutscher Musik annehmen. Ein Gastspiel des Berliner Staatstheaters soll außerdem dem Sudetendeutschtum hohe deutsche Schauspielkunst vermitteln.

30 000 Mär Blick auf den Major Ritter

Mussolini schaffte Klarheit

Italiens Presse unterstreicht die Bedeutung der Rede von Genua / Frankreich schimpft und London erkennt die Gefahren, die der französisch-italienischen Aussprache drohen

Dr. v. L. Rom, 16. Mai.

Die Genuer Rede Mussolinis hat in Rom einen außerordentlichen Eindruck hervorgerufen. Von ausländischen Kreisen hört man, daß man nie gedacht habe, daß die Achse so außerordentlich stark sei und nunmehr direkt zum Fundament der europäischen Neuordnung geworden ist. Besonders nachhaltig ist der Eindruck in hiesigen französischen und britischen Kreisen, der einer Befürchtung gleichkommt.

In einem Kommentar zur Rede Mussolinis in Genua schreibt „Giornale d'Italia“: „Die Achse als die verbindende Kraft der Geister wie auch der militärischen Mittel wird mit allen ihren Kräften und mit allen ihren Möglichkeiten in Wirkung treten, wenn gegen die beiden Revolutionen und die beiden Nationen, die durch sie dargestellt werden, der übliche Versuch eines ideologischen Krieges der Demokratie gemacht werden sollte, der von dem verirrten Geist nicht immer unwarrantbarischer Persönlichkeiten der Welt suggeriert wird. Dies ist auch eine Richtschnur für alle journalistischen Spekulationen, die ein Militärbündnis zum Thema haben, das in Rom geschmiedet worden sei.“

Sayda sagt weiter zur Rede des Duce: „Die Zwecke der Achse bleiben unerblickt: Sie sind die Solidarität der Revolutionen in ihren gemeinsamen Idealen und der Notwendigkeit einer gemeinsamen Verteidigung gegen das Unverständnis und die offenen Feindseligkeiten anderer, der gegenseitige Schutz und die Zusammenarbeit der großen politischen und wirtschaftlichen Interessen der beiden Nationen in der ganzen Welt und vor allem in den europäischen Gebieten und endlich die Verteidigung des Friedens, der nicht mehr papierernen Statuten ausgeliefert ist.“

Einen ganz außerordentlichen Eindruck hat hier der Entzückungssturm der Hunderttausende auf dem „Platz des Sieges“ in Genua gemacht, als das Wort Frankreich in der Rede Mussolinis fiel. Die über Minuten andauernden „Psst“-Rufe haben die Bedeutung ebenso sehr der Entzückung wie des Widerwillens gegen Frankreich aufgezeigt.

Französische Schimpfkanonade

Voran die Pariser Linkspresse

(Von unserer Pariser Schriftleitung)

h. w. Paris, 16. Mai.

Aus dem umfangreichen und durchweg freundlichen Pariser Presse-Echo zur Mussolini-Rede ist noch die Feststellung der „Action Française“ hervorzuheben, daß die französische Regierung, während sie offiziell für die Nichtmischungspolitik eintrete, seit Monaten und Monaten die schlimmsten Verhöfe gegen die Nichtmischungspolitik geduldet, wenn nicht gar ermutigt habe. Weiterhin hat gerade am Sonntag der Kongreß der republikanischen Reserveoffiziere, dessen Ehrenpräsident Daladier ist, in einem Kongreß die Hilfe für Barcelona befristet. Diesen Zeugnissen reiht sich das der kommunistischen „Humanité“ an, die dem französischen Außenminister Bonnet et lobend bescheinigt, daß er sich bemüht habe, „die Antriebskraft der deutsch-italienischen Zusammenarbeit abzuschwächen“. Einige Blätter machen darauf aufmerksam, wie schädlich sich die fran-

zösische Verhandlungsaktivität in Rom, z. B. das Zögern bei Entsendung eines Vorkämpfers, ausgewirkt habe.

Allgemein ist aber ein wahres Erschrecken darüber festzustellen, daß gegenüber allen Illusionen die deutsch-italienische Zusammenarbeit fester denn je beständig geworden ist. Der römische „Tempo“-Berichterstatter meldet: „Die Duce-Rede in Genua durchbricht zum großen Teil das Geheimnis der Unterhaltungen, die sich in Rom während der Führer-Reise abgespielt haben. Der Duce hat sich mit dem Führer viel weitergehend engagiert, als man zuerst glaubte.“

Die Linke hat eine Schimpfkanonade vom Stapel gelassen, für die man sich mit wenigen Beispielen aus dem „Populaire“ begnügen kann: „Provokation? Wahnsinn? Delirium? Mord? Von allem sicher etwas: eine mörderische Logik...“ Das Blatt kündigt „harte Bedingungen“ für Frankreich über Spanien, Tunis und Marokko an und spricht von „traditionellen und fast klassischen Exzessen Mussolinis“.

Der jugendenermahnende klägliche Ausgang der Genuer Komödie trägt dazu bei, die allgemeine außenpolitische Mißstimmung in Frankreich zu verschärfen.

Unerschämte Auslassungen

des Pariser „Intransigeant“

DNB Paris, 16. Mai

Der rechtsstehende „Intransigeant“ schreibt heute im Zusammenhang mit Mussolinis Rede in Genua, daß alle jene enttäuscht seien, die eine französisch-italienische Annäherung wünschten. Das Blatt läßt sich dabei zu der Un-

schämtheit hinreißen, den Duce der Lüge zu zeihen, wenn er behaupte, Frankreich wünsche den Sieg Barcelonas. Das Blatt glaubt Mussolini Belehrungen erteilen zu müssen und schreibt, jede französische Regierung habe immer wieder den Grundsatz der Nichtmischung betont. Und wenn Frankreich, so erklärt das Blatt scheinheilig, wirklich den Sieg Barcelonas wünsche, so hätte es anders gehandelt. Besonders erregt zeigt sich das Blatt über den Umstand, daß Mussolini die französische Psychose eines bevorstehenden deutschen Ueberfalls auf Frankreich umdrehte und — auf die drei sogenannten Demokratien anwendend — erklärte, Amerika, England und Frankreich könnten sich eines Tages zu einem Kreuzzug gegen Deutschland und Italien zusammenschließen.

Noch keine Londoner Kommentare

zur Mussolini-Rede

l. b. London, 16. Mai.

Die Rede Mussolinis in Genua hat hier stärkstes Aufsehen erregt, was schon an der Tatsache festzustellen ist, daß sie von der gesamten Sonntagspresse im Wortlaut gebracht wird. Ausgesprochen Kommentare sind noch nicht zu finden, ein Umstand, der sich daraus erklärt, daß der redaktionelle Teil der Sonntagzeitungen zum größten Teil schon am Samstag fertiggestellt wird. Die Aufmachung der Rede und die Ueberschriften zeigen aber, daß man hier sehr gut verstanden hat, was Mussolini sagen wollte, und an welche Adresse seine Rede gerichtet war.

In erster Linie wird die Feststellung des Duce hervorgehoben, daß bei einem sogenannten „Krieg der Ideologien“ Italien an der Seite Deutschlands zu finden sein werde. Diese Stelle



Hofempfang im Buckingham-Palast

Der große Empfang am Hofe von St. James durch das englische Königspaar am Donnerstag bot den vielen Tausenden, die die Anfahrt der Gäste beobachteten, ein farbenprächtiges Bild der Diplomatenuniformen und der glanzvollen Modeschöpfungen, in denen die Damen der Gesellschaft erschienen. Hier sieht man den italienischen Botschafter in London, Graf Grandi, mit seiner Gattin auf dem Wege zum Empfang. (Scherl-Bilderdienst-M.)

hat auch in England Märend gewirkt und viele mehr oder weniger still gehobte Diskussionen ein für alle Mal zerstört. „Sunday Dispatch“ schreibt z. B. in diesen Letztern über seinen Bericht: „Mussolini erklärt: Wir sind im Kriegesfall an der Seite Deutschlands.“

Sehr beunruhigt zeigt sich die Londoner Presse dann über die Möglichkeit eines Zusammenbruchs der französisch-italienischen Versprechungen.

Zu Besuch im Berliner Faschio-Haus

„Wir leben hier wie unter Freunden“ / HB-Gespräch mit Oberleutnant Savini

(Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung)

rd. Berlin, 16. Mai

Bei der Heimkehr des Führers aus Italien waren die Formationen des Berliner Faschio zum erstenmal in voller Stärke zur Spalierbildung aufmarschiert. Nach diesem ersten geschlossenen Einsatz der faschistischen Überlebenden suchte ein Mitglied unserer Berliner Schriftleitung das Haus des „Faschio di Berlino“ auf, wo sich Gelegenheit zu einem ausführlichen Gespräch mit dem Leiter des Faschio, Oberleutnant Savini, gab.

Ein Palikka-Junge führt uns in ein riesiges mit rotem Samt ausgeschlagenes Zimmer, in dem die Blicke sofort auf eine große Wandzeichnung fallen, die symbolisch die „Achse Berlin-Rom“ darstellt. Gebeugt über einen mächtigen Stapel deutscher Tageszeitungen, die in langen Artikeln und vielen Schlagzeilen über die großen Veranstaltungen zu Ehren des Führers in Italien berichten, sitzt Oberleutnant Savini, der Leiter des Faschio Berlin, an seinem Arbeitstisch.

50 faschistische Standarten in Deutschland

Sofort sind wir beim Thema. „Sie können sich denken, mit welcher stolzer Freude wir alle hier die Geschehnisse dieser Tage verfolgt haben,

da sich die Führer unserer beiden befreundeten Völker erneut zusammensanden, um vor aller Welt die Festigkeit und Einheit der Achse zu dokumentieren“ — beginnt Oberleutnant Savini das Gespräch. „Es war ein glücklicher Augenblick für uns, als unsere Mitglieder vom Faschio Berlin Ihrem Führer bei seiner Abreise in unsere Heimat das Ehrengelicht geben durften. Volle Spannung verfolgten wir dann stündlich den Ablauf des großen Geschehens, sahen gemeinsam am Lautsprecher, um die festlichen Ereignisse in Florenz, Neapel und Rom miterleben zu können. Wie in der Vergangenheit bei allen entscheidenden Geschehnissen, so war auch jetzt wieder unser Berliner Haus des Faschio der Mittelpunkt und die gemeinsame Stätte der in der Reichshauptstadt lebenden Italiener. Wir sind glücklich, diese Heimstätte gerade in der Reichshauptstadt zu besitzen. Es ist uns hier zu einer zweiten Heimat geworden, in der wir getreu nach dem uns vom Duce befohlenen Grundsatz „Credere, obbedire, combattere“ unser Leben gestalten und in freundschaftlicher Zusammenarbeit und regem Gedankenaustausch mit der NSDAP und ihren Gliederungen sehen.“

Ein Rundgang durch das Haus

„Es ist nicht das einzige Heim, das der Faschio in Deutschland besitzt“, fährt Oberleutnant Savini fort und führt uns in ein Nebenzimmer. „Gagliardetti faschisti in Germania“ steht über einer großen Wandkarte. Sie gibt eine Uebersicht über die faschistischen Standarten in deutschen Städten. 20 Ortsgruppen und 30 Unterortgruppen gibt es in Deutschland, in denen sich die Italiener geschlossen unter dem Rotenbündel ihres Imperiums zusammensinden.

Eine strenge kämpferische Atmosphäre atmen die Räume des Berliner Faschio. Man sieht die Jungen der „GDLG“, der italienischen Jugendorganisation, kleine Palikka-Jungen, Avantgardisten und Jungfaschisten in ihren schmutzen Uniformen. Auf Schritt und Tritt leuchtet dem Besucher hier der Geist und der Wille des neuen Italiens entgegen. In erhabenen Lettern mahnen von den marmornen Wänden Worte des Duce: „Die Lebensauffassung des Faschismus ist ernst, erhaben und religiös“, „Der Faschismus hat den Staat, der seiner Auffassung nach die eigentliche Wesenheit des Individuums zum Ausdruck bringt, wieder in seine natürlichen Rechte eingeseht“.

Ein weichevolles, mattgelbes Licht schimmert in einem kleinen Raum. Durch die Parade der Standartenfähnen des Berliner Faschio leuchtet hundert und aberhundertfach das schlichte Wort „Presente“, das Wort, das am Jahrestage des Marsches auf Rom, wenn die Namen der ge-

fallenen Kämpfer des Faschismus ausklingen, von Millionen Lippen haßt. „Sacario“ — Heiligum — haben die Berliner Faschisten diesen Keinen Ehrentempel getauft. Hier verweilen sie in den großen Feierstunden ihrer Nation in stillen Gedenken. Von hier wandern ihre Gedanken nach ihrer schönen großen Heimat und ihrem Volk.

Und die Aufgaben des Faschio?

Mannigfaltig sind die Aufgaben des Faschio. Einmal gilt es die lebendige Verbindung zum Heimatland zu pflegen, zum anderen die Freundschaft zum deutschen Gastland vertiefen zu helfen. Von diesen vielen Aufgaben künden die Räume in den oberen Stockwerken des Faschio-Hauses. Hier befindet sich unter Leitung von Prof. Vaccini das „Istituto di lingua e cultura“, das Institut für Sprache und Kultur. Es hat sich ganz in den Dienst der deutsch-italienischen Freundschaft gestellt. Nicht weniger als 6000 Berliner Volksgenossen werden hier in Sonderkursen mit der Sprache und Kultur des faschistischen Italiens vertraut gemacht. In Vortragsabenden und Konzerten, an denen italienische Wissenschaftler und Künstler mitwirken, werden den Deutschen italienische Geschichte und Kulturgeschichte nahe gebracht.

Die Kinder der in Berlin wohnenden italienischen Familien haben hier im gleichen Haus in den Nachmittagsstunden Unterricht. Sie lernen hier vor allem italienische Geschichte und werden mit den Gedankengängen des Faschismus vertraut gemacht. Denn auch sie sollen einst im gleichen Schritt und Tritt in den Kampfformationen des Faschio mitmarschieren und, wenn auch fern der Heimat, ganze Italiener sein und bleiben. „Wir leben hier wie unter Freunden“, erklärt Prof. Vaccini, „Zwei große Völker, beide Träger einer alten reichen Kultur, verbunden in gegenseitiger Achtung und Freundschaft, immer bereit einander zu geben und von einander zu nehmen. Das ist das Beglückende und Schöne an unserer Arbeit im Istituto di lingua e cultura.“

Daß das Haus des Berliner Faschio den Italienern nicht nur ein offizielles und repräsentatives Gebäude, sondern ein wirkliches Heim bedeutet, das zeigen am besten die Unterhaltungs- und Aufenthaltsräume. Eine große Anzahl von Jungfaschisten und Faschistinnen sitzt eifrig studierend in der großen Bibliothek, die über 3000 Bücher umfaßt, andere sind im Lesesaal in italienische und deutsche Zeitungen vertieft. Die herrlichsten Rationalgerichte gibt es „wie zu Hause“ in der Mensa verabreicht und das auf dem Hof befindliche beliebte Ballspiel Voccie ist fast zu jeder Tagesstunde im Lager...“



30 000 Männer des NS Deutschen Reichskriegerbundes waren in München aufmarschiert. Blick auf den Königlichen Platz während der Ansprache des Landesgebietsführers, Generalmajor Ritter von Beckh.

Ein tolles Zwischenspiel

Eigentlich konnte man es schon aus der Wolkenbildung am Sonntag erkennen, daß sich am Firmament etwas vorbereitet, was nicht mit der Fortsetzung des schönen Wetters zu tun hatte.

Aber mit einem Male war es doch so weit: die Wolken wurden immer schwärzer und ballten sich noch stärker zusammen und schließlich hatte es sich so eingetrübt, daß man keinen Zweifel mehr über den weiteren Witterungsverlauf haben konnte.

Wädli gab es eine ganz tolle Zwischenaktmüßi: ein Sturm kam auf. Sei, wie das durch die Straßen jagte, um die Gassen pfliff und über die Dächer jauchtel „Nette sich wer kann“ — war die Parole! Überall sah man Massen flucht ein — ob es nun am Strandbad, auf der Messe oder sonstwo war.

Nach dieser „heulenden“ Einleitung kam der Regen, der die ersehnte Abkühlung und dem Boden etwas von dem dringend benötigten Naß brachte. Um 10 Grad — von 28 auf 18 Grad Celsius — ging bei dieser Gelegenheit das Thermometer zurück.

Am Sonntag fand in Pforzheim der Modellwettbewerb für Segelflugmodelle statt, zu dem aus allen NSDAP-Stürmen der Gruppe 16 des Nationalsozialistischen Fliegertorps die Bewerber erschienen waren.

Erfolgreiche Modellflieger

Am Sonntag fand in Pforzheim der Modellwettbewerb für Segelflugmodelle statt, zu dem aus allen NSDAP-Stürmen der Gruppe 16 des Nationalsozialistischen Fliegertorps die Bewerber erschienen waren.

Sondervorstellung „Der G'wissenswurm“

für Arbeitsopfer und Arbeitsinvaliden Die Deutsche Arbeitsfront — NSD „Kraft durch Freude“ veranstaltet am Mittwoch, 18. Mai im Nationaltheater, um 15 Uhr, eine geschlossene Vorstellung für die Arbeitsopfer und Arbeitsinvaliden.

Anordnungen der NSDAP

- 13. März (Stundenlohn). Heute, 16. 5., 20.30 Uhr, findet im „Kammerhof“ eine Besprechung städtischer Städte statt, zu der die Beisitzer zu erscheinen haben, Dienstanzug.

Mit RdF ins schöne „Schwobeländle“

Rund 1000 Teilnehmer besuchten die Stadt der Auslandsdeutschen

Für die RdF-Fahrten nach Stuttgart besteht stets das größte Interesse. So war auch diesmal wieder der Zug schon etliche Tage vorher ausverkauft und viele, die sich auf ein Wiedersehen mit der Hauptstadt des Schwabenlandes oder aber auch mit den schwäbischen Verwandten gefreut hatten, mußten sich auf den nächsten Sonntag verdrängen.

Eine frohe Gemeinschaft füllte den Zug und es war schon richtig, daß man für den Aufenthalt in Stuttgart, selbst kein Programm aufgestellt hatte.

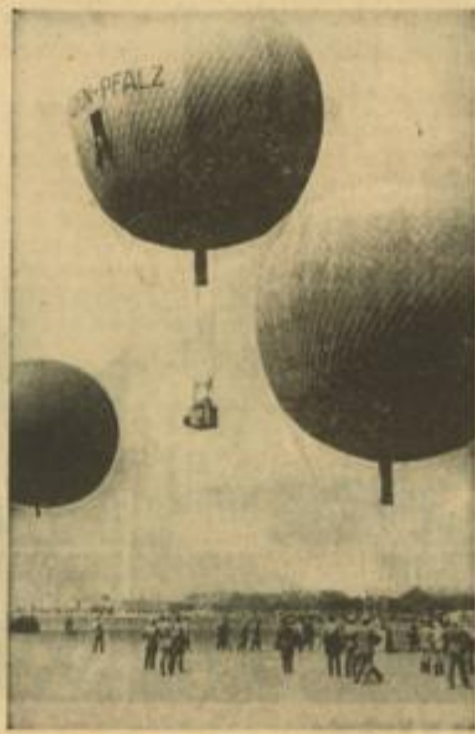
So konnte sich jeder nach Lust und Laune das Ziel seiner Beschäftigungen oder der Wanderung ausfinden. Sicherlich sind diesmal viele nach Cannstatt, Degetloch oder Schloß Solitude hinausgefahren und haben den Sonntag trotz Großstadtnähe im Grünen verbracht.

Der Wind hatte verrückte Launen

Eine tolle Ballonfahrt / Keiner erreichte das Ziel / „Baden-Pfalz“, der Sieger

Die Freiballonfahrer, die am Sonntag bei der großen Freiballon-Zielwettkampf ihre Kräfte messen wollten, begrüßten während der Startvorbereitungen den Wind als Bundesgenossen. Als aber die Ballone in der Luft waren, mußte man feststellen, daß das alles nur schöne Täuschung war und daß der Wind in der Höhe sich ganz anders gebärdete, als am Boden.

Durch Bodenvind und die sich daraus ergebenden Verlagerungen wurden die Ballone auf der Fahrt zum Odenwald bereits über dem Kaiserlauter Wald festgehalten. Nun gab es am Odenwald und längs der Bergstraße einen Stau und da auch noch die Mittagshöhen austraten, wurde die ganze Schichtung — die bestimmend für die Festlegung des Zieles war — gestört. Unter diesen Umständen bestand überhaupt keine Möglichkeit mehr, das Ziel zu erreichen, zumal die Ballone in alle Richtungen getrieben wurden.



Ballon „Baden-Pfalz“, der spätere Sieger, kam gut vom Start weg

Das Bestreben der Ballonführer ging nun dahin, unter Ausnutzung der vorhandenen Luftschichtungen und peinlichst genaues Ballastabwerfen möglichst nahe an das Ziel heranzukommen.

Dieses Manöver gelang am besten dem Ballonführer des Ballons „Baden-Pfalz“, Obertruppführer Schöner, der 31,7 Kilometer vom Ziel entfernt in Dillings (in der Bensheimer Gegend) niederging. Der Ballon „Stragula II.“ (Ballonführer Becker) wählte seinen Landungsplatz bei Röhrbach in der Nähe von Oberramstadt, das 33,2 Kilometer vom Ziel entfernt ist.

Der Ballonführer des aus Frankfurt stammenden Ballons „Alfred Hildebrandt“ versuchte, als er erkennen mußte, daß es ausgeschlossen war, das Ziel zu erreichen, möglichst nahe bei Frankfurt zu landen. „Alfred Hildebrandt“ fuhr über Darmstadt hinweg und ging bei Langen-Sprendlingen zu Boden. Damit war er zwar 44,8 Kilometer vom Ziel entfernt, doch hatte der Ballon die größte Strecke von der Startstelle aus zurückgelegt.

Der Ballon „Baden-Pfalz“ (NSDAP-Sturm 4/80) gewann somit die goldene Plakette des Korpsführers, während durch die Placierung der Ballone „Stragula II.“ und „No Noia“ die silberne und die bronzene Plakette nach Stuttgart fielen.

Ehefähigkeitszeugnis bei Staatenlosen

Auf Grund der neuen familienrechtlichen Vorschriften über die Rechtsstellung der Staatenlosen sind Zweifel aufgetaucht, ob es zur Eheschließung von Staatenlosen, die im Reich ihren gewöhnlichen Aufenthalt haben, vor dem deutschen Standesbeamten künftig noch der Befreiung von der Vorbringung des Ehefähigkeitszeugnisses bedarf.

Die Zeitschrift für Standesamtswesen teilt dazu mit, daß für Staatenlose auch nach der Neuregelung weiterhin eine solche Befreiung von der Vorbringung des Ehefähigkeitszeugnisses bei dem zuständigen Oberlandesgerichtspräsidenten nachgesucht werden muß.

Mütterehrung in Neu-Eichwald

Und interessante Ausführungen zum Kapitel Bevölkerungspolitik

Der Reichsbund der Kinderreichen, Kreisabchnitt Neu-Eichwald, veranstaltete am Samstagabend eine bevölkerungspolitische Versammlung, die in schöner Weise Zeugnis ablegte von dem in seinen Reihen herrschenden Kameradschaftsgeist und von seinem hohen Verantwortungsbewußtsein Staat und Volk gegenüber.

Man hatte ein Programm zusammengestellt, das in Wort, Lied und Spruch immer erneut den tieferen Sinn solchen frohen Zusammenkommens sichtbar werden ließ: Curinger kam zu Wort („Ewigler Anteil“), Worte aus „Mein Kampf“ wurden gelesen. Hauptgesprächsthema des Abends war die Rede von Obersturmbannführer Fg. Finkbeiner, der interessante Ausführungen zum Thema „Bevölkerungspolitik“ machte.

einmal wurde ins Gewissen gehämmert, daß in den deutschen Großstädten 30 bis 40 Prozent mehr Geburten notwendig sind zur Erhaltung des Volkes, daß zahlenmäßig die heutige Kindergeneration nur halb so stark ist als die Elterngeneration, daß — trotz schöner bevölkerungspolitischer Erfolge — die Geburtenkurve um 11 Prozent anstiegen muß.

Der Redner zeigte auf, daß germanisches Weistum und neues deutsches Recht und Gesetz ein gleiches Ziel haben, neben der gelunden Vermehrung des Volkes seine Gesunderhaltung und seine rassistische Reinerhaltung. Alle bis dahin von der nationalsozialistischen Regierung getroffenen Maßnahmen, die diesen Zielen dienen, führte der Vortrag vor Augen, ihre spürbar schon vorhandene feindselige Auswirkung durch beispielgebende Zahlen beleuchtet.

Auch Ortsgruppenleiter Dr. Himmel und der Vorstand des NSD, Kreisabchnitt Neu-Eichwald, Weichkopf, hatten an diesem Abend zu längerer Ansprache das Wort ergriffen. Zum Schluß nahm Kreisabchnittsleiter Hartmann die Mütterehrung vor. Er gedachte der 50 Frauen aus Neu-Eichwald, die im Jahre 1937 und bis heute ein Kind geboren haben, — es handelt sich zum Teil um das 5., 6. und 7. Kind, eine Mutter hat sogar ihr 12. bekommen —; die Namen wurden verlesen, eine jede trat unter dem anerkennenden Beifall aller anderen hervor, um ein kleines Angebinde und die zu solchem Anlaß vom Reichsbund ausgestellte Ehrenurkunde in Empfang zu nehmen.

Rund 6000 im Strandbad

Die ersten Tage der offiziellen Strandbadsaison brachten zwar noch keine Rekordfiguren. Immerhin ist so für den Anfang die Zahl 6000 auch nicht „von Pappe“. Diesmal trauten sich schon viele in den Rhein, der vor allem am Sonntag bei der herrschenden Schwüle eine wirkliche Erfrischung bot.

An diesem Tage wurden am Strand rund 6000 Besucher festgezählt, nachdem es am Samstag rund 3000 Abkühlungsbedürftige gewesen waren. Auf den Radabstellplätzen zählte man 3800 Fahrräder, während der Parkplatz von 180 Kraftfahrzeugen in Anspruch genommen wurde. In den Sanitätskolonnen behandelte man 14 leichtere Unfälle.

Nun noch ein Wort an die Radfahrer. Es scheint noch viel zu wenig bekannt zu sein, daß überall dort, wo Radabstellplätze angelegt sind, die Radfahrer die für sie geschaffenen Wege benutzen müssen. Um den Verkehr auf dem Franzosenweg zu trennen und eine Sicherheit für alle Verkehrsteilnehmer in weitgehendem Maße zu erreichen, wurde längs des Franzosenweges nicht nur ein Fußweg, sondern auch ein Radfahrweg angelegt.

Am Sonntag war die Zahl der sich auf der Radbahn des Franzosenweges aufhaltenden Radfahrer so groß, daß die Polizei eingreifen und belehren mußte. Diesmal machte die Polizei alles gefahrlos. In Zukunft werden die Radfahrer den Gelbbeutel zücken müssen, die sich nicht in die Ordnung fügen und den ihnen zustehenden Radfahrweg nicht benutzen wollen. Auch die Fußgänger sollten sich angewöhnen, den idyllischen Radweg zu benutzen, der genau so weit ist wie die Fahrstraße.

Bekämpfung der Schwindelfirmen

Die Deutsche Zentralstelle zur Bekämpfung der Schwindelfirmen hat vor kurzem ihren Tätigkeitsbericht über das Jahr 1937 veröffentlicht, aus dem man den Gesamteindruck gewinnt, daß das Treiben der Schwindelfirmen im Vergleich zu früheren Jahren nicht unerheblich zurückgegangen ist.

In seinem besonderen Teil gibt der Jahresbericht eine anschauliche Schilderung über Erfahrungen mit einzelnen Schwindelfirmen oder Unlauterkeiten. Besonders häufig wurde die Deutsche Zentralstelle mit Beschwerden über bedenkliche General- oder Alleinvertriebsverträge befaßt, deren Abschluß häufig nur den Zweck hatte, das Abfahrtsrisiko für schwer oder gar nicht verkäufliche Waren auf die angeleglichen Generalvertreter abzuwälzen.

Als bedenkliche Erscheinung werden die zahlreichen Beschwerden über Kreditbetrügereien oder doch jedenfalls über offensichtlich böswillige Schuldner bezeichnet. Es wird ausgeführt, daß die Mittel einer Abhandlung betrügerischer Kreditnehmer, die das Strafgesetzbuch bietet, allein nicht ausreichend seien; oft sei die Betrugsabsicht nicht klar nachzuweisen, namentlich in den Fällen einer Verschweigung Kredithindernder Tatsachen. Auch die zur Vereitelung von Vollstreckungsmahnahmen noch oft geübte Verschlebung des Geschäftes auf die Ehefrau bedürfte erhöhter Aufmerksamkeit.

Als erforderlich wird allerdings auf der anderen Seite bezeichnet, daß die Lieferfirmen ihren Handlungsreisenden ein festes Mindestlohn zuzusichern, zu dem natürlich außerdem eine Provision für jeden tätigen Abschluß treten könnte.

Wir müssen jeden befähigen, einen Beruf zu ergreifen und innerhalb seines Berufes das Höchste zu leisten.



Unser Strandbad bildet in diesen Tagen wieder ein beliebtes „Ausflugsziel“ Aufn.: H. Jütte (2)

Sport-Echo

Mannheim, 16. Mai

Das Jahr der Ruderer ist seit langem angebrochen. Wenn bis jetzt auch noch keine Regatten stattgefunden haben, so kann man doch heute schon sagen, daß das Jahr 1938 wieder eine recht bewegte und hart umstrittene Rennsaison der Ruderer bringen wird. Auch in Mannheims Mauern ist man seit Wochen schon eifrig dabei aufzurüsten, um gleich von vornherein in den Kampf um die Spitze maßgeblich einzugreifen. Der Mannheimer Ruderverein „Amicitia“ hat z. B. mit einer erstaunlich starken Aktivität unter ihrem neuen Trainer, Dr. Leo Rosert, aus Linz a. d. Donau eine intensive Trainingsarbeit aufgenommen. Von dem neu zusammengesetzten Achter, der vorwiegend aus der hervorragenden Juniorenmannschaft des vergangenen Jahres besteht, verspricht man sich nicht mit Unrecht etwas ganz Besonderes. Zu dem jungen und recht ehrgeizigen Stamm der Besatzung gesellt sich Ernst Gaber, der nun doch wieder zu seiner alten Liebe zurückgefunden hat. Auf diese Weise wird den zuverlassigen jungen Ruderern eine nicht zu unterschätzende Chance gegeben mit einem Meister seines Faches zusammenzuarbeiten, von ihm zu lernen und wenn alles nach Wunsch geht, vielleicht sogar an frühere Zeiten anzuknüpfen. Fieberhaft wird Abend für Abend gearbeitet. Man bereitet sich vor auf die so wichtige erste Begegnung mit Gegnern von Klasse, um dort nicht nur flug und überlegt „Was zu nehmen“, sondern auch gleich zu bestehen.

Die Leute am Radar haben sich viel vorgenommen. Neben dem Seniorensieger kann man auch einen Bierter beobachten, der schon recht beachtlich über die Strecke geht. Doch am reizvollsten ist wohl die Wahrnehmung eines Jweier ohne Steuermann, mit Gaber und Bohmann. Doch damit noch nicht genug, steht außerdem noch eine Juniorenmannschaft zur Verfügung.

Wie sich die Lage gestaltet wird man aber erst dann abklären können, wenn die Berichte aus den Trainingslagern der andern Mannheimer Rudereine vorliegen.

Zum 31. Male gelangte in Berlin der Großstadtlaufer Potsdam-Berlin zur Durchführung. Es war im Jahre 1908, als ein unentwegter und organisatorisch hochveranlagter junger Sportmann diese einzigartige Konkurrenz ins Leben rief und es auch fertig brachte, sie so zu gestalten, daß sie die Jahrzehnte bis auf den heutigen Tag glänzend überdauerte. Der Name dieses Mannes? Es ist Karl Diekmann, der heutige Direktor des Reichssportfeldes, der heute im Ausland noch einen so klangvollen Namen hat, daß man ihn gerne und oft zu den ganz großen Aufgaben im Sport heranzieht. Daß Dr. Diekmann auch Mitbegründer des heute von Millionen getragenen Reichssportabzeichens ist, ist manchem so wenig bekannt wie die Tatsache, daß der erste Direktor der Deutschen Hochschule für Leibesübungen auch einer der ersten Träger des Reichssportabzeichens ist.

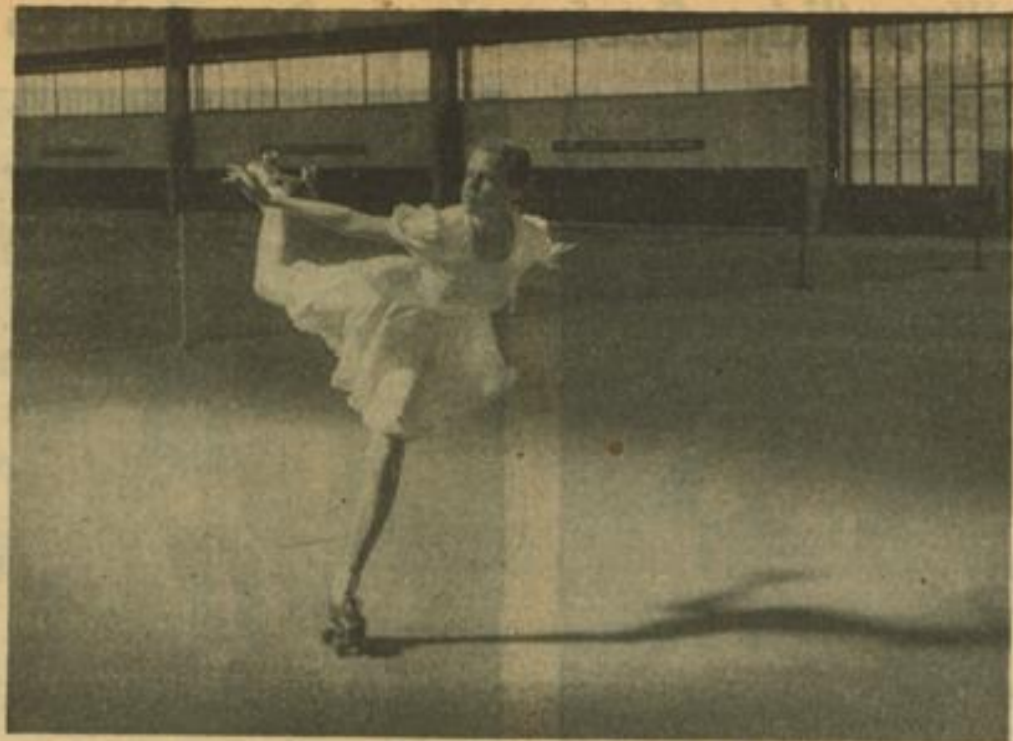
Die Erkenntnisse, die uns durch die beiden großen Fußballspiele im Olympia-Stadion vermittelt wurden, sind trotz aller guten und vorsichtigen Beurteilungen für den deutschen Fußballsport nicht gerade erhebend. Vor acht Jahren spielten wir gegen das stolze Albion in Berlin 3:3, 1935 unterlagen wir in Tottenham 3:0 und nun notieren wir ein für Länderkämpfe ganz ungewöhnliches Ergebnis von 6:3 zugunsten unserer Gäste von überm Kanal. Gewiß, unser Sturm hat wiederum drei Tore geschossen — aber die „Gehelkern“, die Ränzgerber, Goldbrunner, Jans und auch Jafob, habens nicht schossen können. Es ist interessant zu hören, was unsere Leute selbst zu sagen haben. Besser ist voll des Lobes für die Engländer, und glücklich als erster Wiener dabei gewesen zu sein. Dann meinte er: Viel mehr als die sechs Schüsse, die Jafob ins Netz gingen, hat die englische Hülfserreihe gar nicht losgelassen. Auch Geypan anerkannte neidlos die Leistung des Gegners und ist der Meinung, daß wir die Engländer an Kondition wohl nie erreichen werden. Leinberger, der Ex-Fürther, ist natürlich mächtig stolz auf das 3:3 von 1930, bei dem er als Mittelläufer ja mitgewirkt hat.

Augenzeugen der beiden Spiele sagen ganz unüberhörbar, daß die Wiener Elf gegen Aston Villa nicht nur ein großes Spiel geliefert habe, sondern auch besser, zweckmäßiger, ideenreicher und gekonnter gespielt habe, wie die Kameraden der Nationalen.

Nach diesen beiden Spielen und dem zweiten Treffen gegen die Londoner darf man gespannt sein, wie am kommenden Sonntag die deutsche Mannschaft in Stuttgart gegen Aston Villa antritt, denn diese Aufstellung soll mit der für den „Coupe du Monde“ — die Weltmeisterschaft — ja sehr viel Reifezeit haben. E.

Badens Fußballer für Breslau

Im Rahmen des Breslauer Turn- und Sportfestes finden bekanntlich auch Gaubergkämpfe der Fußballer statt, zu denen Baden bereits seine größere Auswahl getroffen hat. Das Aufgebot umfasst folgende Spieler: Striedinger, Langenslein, Luz, Fuchs, Feth, Köhling und Conrad (alle VfR Mannheim), Giffing, Heermann, Drach und Herbold (alle SV Waldhof), Wenzel, Lorenzer, Biedle (alle VfV Eintracht), Holz I, Brecht (beide VfV Eintracht), Fischer, Kastetter (beide VfV Waldhof), Fischer I (1. FC Pforzheim), Müller (SVggG. Sandhofen), Klingler (SV Daxlanden), Müller (TSV Pfaffenst.) Keller (Freiburger FC) und Seminal (TSV Neckl).



Eine Mannheimer Rollschuh-Kunstläuferin auf dem Übungsplatz des vor der Gründung stehenden Mannheimer Eis- und Rollsport-Clubs in den Rhein-Neckar-Hallen.

Mannheims jüngster Sportverein

Der Mannheimer Eis- und Rollschuhklub wird am Donnerstag gegründet

Vor einigen Wochen schon meldeten wir an dieser Stelle die bevorstehende Neugründung des Mannheimer Rollschuhclubs, die nun am Donnerstagabend in den Gaststätten der Rhein-Neckar-Hallen endgültig vorgenommen werden wird. Professor Hugo Strauß übernimmt als Pionier des Mannheimer Rollschuhsports die Führung dieses jüngsten Mannheimer Sportvereins, um seinem Start ins hart pulserende Mannheimer Sportleben den rechten Schwung zu geben.

Die Mannheimer Rollschuhportler werden auch gleichzeitig eine schöne Kampfbahn in den Rhein-Neckar-Hallen als beste Voraussetzung für einen gedeihlichen Sportbetrieb zur Verfügung haben. Das zur Verfügung stehende Feld für Rollhockey und Kunstlauf entspricht den internationalen Maßen von 20 auf 40 Metern. Gleichzeitig ist auch in dem vorhandenen Betonstreifen eine Schnelllaufbahn vorhanden, die das Rollfeld umgibt.

Die bereits erwähnte Verbindung der im Friedrichspark in Wäde erstehenden Kunsteisbahn mit einem Feld für Rollschuhlauf wird jedenfalls durchgeführt werden, da in den Wintermonaten den Anhängern des Rollschuhsports

ja auch Gelegenheit zur Ausübung ihres Sportes gegeben werden muß. Für den Sommer steht den Jüngern der Rollschube die Lauffläche im Friedrichspark zur Verfügung, während im Winter in die Halle gegangen werden muß.

Der Mannheimer Eis- und Rollsportklub wird allem Anschein nach von vornherein schon beträchtlichen Zulauf zu erwarten haben, denn die Mannheimer Rollsportgemeinde ist im Laufe der letzten Jahre, wie jeder, beobachten konnte, stark angewachsen. Die freiwilligen Sportdienstreifen der NS und des RDM finden im Club gute Übungsleiter und Übungsleiterinnen, die sich gerne ihrer annehmen werden. Mit ganz besonderer Freude aber darf man der Entwicklung des Rollhockeys entgegensehen, das sich beispielsweise in Stuttgart heute schon einer geradezu erstaunlichen Beliebtheit erfreut.

Die beiden Beispiele des Eisportes und des Rollschuhports bzw. die Erbauung einer Kunsteisbahn, sowie die Neugründung eines Vereins zeigen in höchst erfreulicher Weise die starke Aufstrebende Entwicklung, die der Mannheimer Sport auf allen Gebieten und in allen Sparten nimmt. E.

Zwei deutsche Handballsiegge gegen Holland

Im Achener Waldstadion siegten die Männer mit 22:2 Toren — die Frauen 6:0

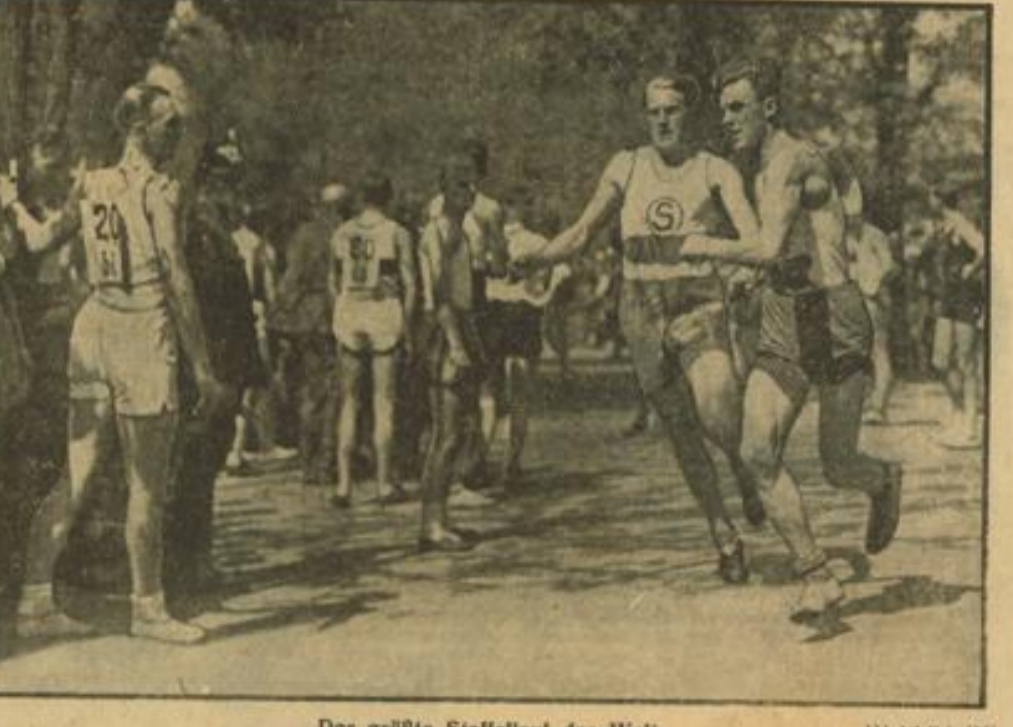
Zum ersten Male in der Geschichte des deutschen Handballsports wurde am Sonntag im Achener Waldstadion ein Doppelländerspiel unserer Männer und Frauen veranstaltet. In beiden Fällen gab Holland den Gegner ab und wurde auch jedesmal geschlagen. Unsere Männer siegten mit 22:2 (10:1) Toren, während die Frauen mit 6:0 (2:0) erfolgreich waren. 3000 Zuschauer wohnten den beiden Treffen bei.

Das Lehrspiel der Männer

Obwohl die deutsche Nationalmannschaft nicht das Beste war, was der deutsche Handballsport aufzubieten vermag, gab es beim Spiel der Männermannschaften von Deutschland und Holland einen glatten 22:2 (10:1)-Erfolg. Das Ergebnis spricht für sich. Es ist Ausdruck eines ausgezeichneten Zusammenspiels und großer Schnelligkeit der Deutschen. Die holländische

Spielweise war mehr als primitiv, man verlegte sich zu sehr auf Einzelaktionen. Bereits bis zum Wechsel hatte die deutsche Elf mit 10:1 eine klare Führung erzielt. Beim Stande von 4:0 hatte Holland durch seinen Mittelfürmer Verabouit den ersten Gegentreffer geschossen. Nach dem Wechsel wurde der holländische Widerstand zwar etwas härter, aber in den letzten 20 Minuten erlachte er ganz. Ausgezeichnetes Zusammenspiel mit wechselnden Flügelangriffen brachten der deutschen Vertretung nach dem Wechsel zwölf weitere Tore, während Holland nur noch einmal erfolgreich sein konnte. Die Tore für Deutschland erzielten Kriehol (9), Daun (6), Braselmann (3), Rechterhövel (3) und Schiffer. Das zweite Tor der Holländer brachte Punier an.

Die deutsche Mannschaft bildete eine Einheit. Mittelläufer Bauch trat in der Abwehr



Der größte Staffellauf der Welt. Weltbild (M) Mit unerhörter Härte wurde beim Staffellauf Potsdam Berlin zwischen dem Vorjahrsieger SC Charlottenburg und dem Polizeisportverein um die Führung bestritten. Unser Bild zeigt einen packenden Wechsel der siegreichen Mannschaft des Berliner Polizeisportvereins.



Prof. Hugo Strauß ein Pionier des Mannheimer Rollschuhsports und Führer des jüngsten Mannheimer Sport-Clubs.

als auch im Aufbau hervor. Die Hintermannschaft war ohne Fehl. Im Sturm standen fünf tadellose Stürmer, von denen Kriehol durch seine ungeheure Wurfkraft am erfolgreichsten war.

Gute Leistung der Frauen

Wie erwartet wurde auch das Spiel zwischen den beiderseitigen Frauenmannschaften von Deutschland gewonnen. Obwohl sich die Holländerinnen von ihrer besten Seite zeigten und mit überraschend guten Leistungen aufwarteten, fiel der deutsche Sieg mit 6:0 (2:0) Toren doch noch recht eindeutig aus. Die deutschen Frauen zeigten besonders nach dem Wechsel ein technisch und taktisch kluges Spiel.

Bald nach dem Anspiel ging Deutschland durch die Hamburgerin Imbeck in Führung. Bis zum Wechsel erhöhte die Berlinerin Gallowitz auf 2:0. Nach dem Seitenwechsel wurde die deutsche Überlegenheit drückend. Die Kölnerin Stang verbesserte das Ergebnis auf 3:0 und Kühnel (Berlin), Gallowitz und Imbeck stellten schließlich das 6:0 her. Die beste deutsche Spielerin war wohl die Hamburger Torhüterin Gatermann.

RG-Kampfspiele 1938

Die Ausschreibung

Der Chef des Hauptamtes Kampfspiele, SA-Obergruppenführer und Reichssportführer von Tschammer und Osten, gibt jetzt im Auftrag des Reichswehrministeriums die Ausschreibung für die Nationalsozialistischen Kampfspiele beim Reichsparteitag 1938 in Nürnberg bekannt. Die RG-Kampfspiele umfassen:

- a) Wehrsportliche Wettkämpfe;
 - b) reitsportliche Wettkämpfe;
 - c) Sportliche Wettkämpfe.
- Zu diesen Wettkämpfen können Einzeltätiger und Mannschaften gemeldet werden von den Gliederungen der Bewegung (SA, HJ, NSKK, NSDF), der Wehrmacht (Heer, Kriegsmarine, Luftwaffe), der Polizei, dem Reichsarbeitsdienst.
- d) Tag der Gemeinschaft mit Vorführungen aller an den RG-Kampfspielen beteiligten Formationen.

Rennungen dürfen nur für wehrsportliche oder reitsportliche oder sportliche Wettkämpfe abgegeben werden. In den Mannschaftenwettkämpfen müssen von allen Teilnehmern alle Wettbewerbe des betreffenden Mannschaftskampfes bestritten werden. Die Teilnahme an den RG-Kampfspielen ist eine Auszeichnung, bedingt durch Würdigkeit und Leistung. Würdig ist jeder Volksgenosse, der a) blut- und führungsmäßig den Aufnahmebedingungen in die NSDF entspricht, b) würdig ist im Sinne des Wehrgesetzes vom 21. Mai 1936.

Die wehrsportlichen Wettkämpfe bestehen aus folgenden Mannschaftskämpfen: 1. Wehrmannschafts-Kampfsport, 2. Radsport, 3. Mannschafts-Orientierungslauf, 4. Deutscher Wehrwettkampf, 5. Mannschafts-Kunstlauf, 6. 20x 1/2-Meilen-Hindernislauf, 7. Mannschafts-Rehrampf, 8. Mannschafts-Leistungsschießen, 9. Mannschafts-Pistolenschießen (mit gleichzeitiger Einzelerwertung), sowie aus folgenden Einzelspielen: 1. Deutscher Wehrkampf, 2. Moderner Fünfkampf, Klasse A, 3. Moderner Fünfkampf, Klasse B, 4. 400-Meter-Hindernislauf, 5. Handgranatentwurf, 6. SS-Schießen.

Die reitsportlichen Wettkämpfe bestehen aus dem Gelanderritt, Klasse S. Ueber die Teilnahmeberechtigung verlaute: Zu den Mannschaftskämpfen können die Gliederungen und Verbände stellen: SA 3 Mannschaften, HJ 2 Mannschaften (einschl. HJ-Verfügungstruppe und Totenkopfverbände), NSKK 2, NSDF 2, RAD 2, Polizei 2, Wehrmacht 6 (Heer, Luftwaffe und Kriegsmarine je 2). Zu den Einzelspielen können die genannten Gliederungen und Verbände je 5 Teilnehmer stellen. Die sportlichen Wettkämpfe bestehen aus Leichtathletik, Schwimmen, Boxen, Gewichtheben, Ringen (arisch-römisch), Reiten, Spiele (Handball, Fußball, Wasserball, Basketball) und Turnen.

Die zahlenmäßigen Meldungen sind bis zum 15. Juli an das Hauptamt Kampfspiele einzureichen.

Viola schoß drei Tore

Italien legt 6:1 über Belgien

Zur Vorbereitung auf die Weltmeisterschaft trugen Italiens Fußballer am Sonntag auf dem Mailänder Platz einen Länderkampf gegen Belgien aus. Vor 30000 Zuschauern gelang den Azurini ein eindrucksvoller 6:1 (2:1)-Sieg, nachdem die Belger bis zur Pause einen völlig gleichwertigen Kampf geliefert hatten und sogar durch Capelle in der 2. Minute überraschend in Führung gekommen war. Mazzu verwandelte in der 18. Minute einen Eismeter zum Ausgleich und Andreoli sorgte bis zur Pause für die 2:1-Führung. Passinati und der tüchtige Viola, der hintereinander drei prächtige Tore erzielte, waren nach dem Wechsel die italienischen Torchützen. Die Belgher stellten nach der Pause in großer Form auf. Schiedsrichter war der Kölner Dr. Vanuena.

Meldungen aus der Industrie

SW Grün & Biffinger AG, Mannheim. Die oberste Hauptversammlung der Grün & Biffinger AG, Mannheim, in der 1938 300 RM Aktienkapital...

SW Rheinische Stahlwerke AG, Oberhausen. Der wirtschaftliche Aufschwung hat auch diesen Betrieb, wie im Geschäftsbericht ausgeführt wird, im vergangenen Jahr ein gutes Bild zeigen lassen...

Rheinwerk Lautenburg AG, Lautenburg. Infolge des verhältnismäßig günstigen Wasserstandes des Rheins war die Stromausbeute im Geschäftsjahr 1937 betrübend; es wurden 404,3 MW...

Aktien uneinheitlich, Renten ruhig

Berliner Börse

Am Wochenbeginn hat sich, wie nicht anders zu erwarten war, am Gesamtbild der Börse nichts geändert. Wieder waren es nur kleine Umsätze, die die Feststellung von Konjunkturerwartungen ermöglichten...

Am Samstagmorgen hat sich das Bild nicht geändert. Die Börse hat sich im Wesentlichen wieder dem Stand von Freitag gehalten. Die Umsätze waren ebenfalls geringfügig...

Die Börse war zum Wochenbeginn wiederum ohne Anregung vom Publikum, da sich deren Kaufkraft...

Rhein-Mainische Mittagbörse

Die Börse war zum Wochenbeginn wiederum ohne Anregung vom Publikum, da sich deren Kaufkraft...

In engsten Grenzen hielten und zudem nur wenige Spezialwerte betrafen. Dagegen erfolgten aus südlichen Kreisen wieder Abgaben, denen sich die Börse nur wenig aufnahmefähig zeigte.

Am Samstagmorgen hat sich das Bild nicht geändert. Die Börse hat sich im Wesentlichen wieder dem Stand von Freitag gehalten. Die Umsätze waren ebenfalls geringfügig...

Der Reichwert für die Woche schätzungsweise, man nannte unüberwindliche Kurse, so unter anderem Daimler 96%, Postamt 80%, Reichsbank 84%, etc.

Metalle

Berlin, 16. Mai. Die Preise für Metalle sind im Wesentlichen unverändert geblieben. Die Umsätze waren geringfügig...

Kautschuk

Wartlage: ruhig. Die Preise für Kautschuk sind im Wesentlichen unverändert geblieben. Die Umsätze waren geringfügig...

Baumwolle

Notierungen der Bremer Baumwollterminbörse. Bremen, 16. Mai. Die Preise für Baumwolle sind im Wesentlichen unverändert geblieben. Die Umsätze waren geringfügig...

Effektenkurse

Verkehr-Aktien, Bank-Aktien, Kassenkurse, etc. Die Kurse für Effekten sind im Wesentlichen unverändert geblieben. Die Umsätze waren geringfügig...

Wie wird das Wetter?

Bericht der Reichswetterdienststelle Frankfurt-M. Begünstigt durch die starke Erwärmung über dem europäischen Festland, die bei uns Höchstwerte bis zu 28 Grad im Schatten brachte...

Die Aussichten für Dienstag: Bolkig bis aufsteigend und zu vereinzelten Regenschauern neigend, bei westlichen Winden leichte Abkühlung.

... und für Mittwoch: Leicht unbeständiges und kühleres Wetter als bisher.

Table with 2 columns: Rheinwasserstand and Neckarwasserstand. Columns include location (Waldshut, Rheinfelden, etc.) and water levels for 15.5.38 and 16.5.38.

Insbesondere der Betrieb der eingangs erwähnten Bergwerke Glöttel 1 und Glöttel 11, ferner der Erwerb und Betrieb anderer Bergwerke, sowie die Verwertung selbstgenommener und sonst erwerbener Bergwerkserzeugnisse und Nebenprodukte...

Auch Kupferkautschuk verdient wieder

Die Hersteller der Kupferkautschuk- und Kupferzellulose haben nun endlich für das Jahr 1937 einen Gewinn erzielt. Die Produktion hat sich im Vergleich zum Vorjahr um etwa 10% erhöht...

Table of Frankfurt Aktienbörse with columns for stock names and prices.

Table of Berliner Börse with columns for stock names and prices.

Table of Effektenkurse with columns for stock names and prices.

Table of Berliner Devisenkurse with columns for exchange rates and dates.

MARCHIVUM advertisement with large stylized text and decorative elements.

Kaufen Sie

Qualitäts-Möbel, dann kaufen Sie billig. Nicht der Anschaffungspreis, sondern die qualitativen Merkmale der Wertbeständigkeit sind der Wertmesser dessen, was billig ist. Bei der

Längen & Batzdorf

G.m.b.H., Mannheim, Qu 7, 29, finden Sie nur reichhaltige Auswahl formvollender überaus preiswerter Qualitäts-

Möbel

Jeden Montag, Donnerstag, Samstag und Sonntag
Verlängerung **B2,14**
im goldenen Stern
am Nationaltheater

Sein gut gekleidetes Lyons trägt Maßkleidung von
Krieger u. Berkemeier
P 5, 13 (neben Schuhhaus Neher), Tel. 26525
Anfertigung auch bei zugebrachten Stoffen

T sagen Sie - wo Sie wohnen - ich besuche Sie und berate Sie über die richtigen Muster der Tapeten, Gardinen, Linoleum, Teppiche die Befragung kostet nichts
TWELE
E 2, 1 - 1 Treppe
Ist nicht teuer

Möhlen laufen.
33,25
Hessrad gemittelt u. gelüftet
35,-
mit Gar.
J 1, 7 Breite Str., N 4, 18

Ihr Freund
und täglicher Begleiter, Ihr Füllhalter, versiebt wieder ganz seinen Dienst, wenn Sie ihn für wenig Geld reparieren lassen. - Für zuverlässige und schnelle Bedienung bürgt unsere Firma

Fahlbusch
im Rathaus.

Schreibmaschinen KLEIN-CONTINENTAL
So gut, weil **WANDERER** sie baut
J. BUCHER
MANNHEIM TEL. 28311
L 1, 2

Paßbilder
zum sof. Mitnehmen. Mit Retusche in 1 Std.
Atelier Rohr, P 2, 2
Fernruf 26698

Horst Heinrich
Die glückliche Geburt eines gesunden Stammhalters zeigen dankbar an:
Ernst Jselin u. Frau Fieda
geb. Gallion
Mannheim, den 12. Mai 1938
Bürgermeister - Fuchs - Straße 35a.

Ab heute täglich frische **Erdbeeren**
Heutiger Preis 1/2 kg Mk. 2.50
Spezial-Geschäft **Willy Krumbiegel**
P 1, 7a Fernsprecher Nr. 27119 P 1, 7a

1 steht fest, gute **Koffer** kauft man bei:
Herren-Kleidung
Teilzahlung
Bequeme Raten
Die Etage für Herrenkleidung
MANNHEIM P 3, 14
im Hause Thomsstraße
Familienanzeigen gehören ins „HB“

Ueberzeugen auch Sie sich
Bett
Umrandungen gute Plüsch-Qualität
90 cm breit kompl., RM. 62.50
70 cm breit 51.50
60 cm breit 36.50
Bettvorlagen in allen Preislagen
M. & H. Schüreck
F 2, 9 am Markt

Notier's auf deinem **Täfele** für **Motorrad-telle** **Haefeile** N 7, 2
Fernruf 27074

Volksbank Feudenheim e.

Entwicklung unserer Gesamt-Einlagen im Verhältnis zu der allgemeinen Einlagenentwicklung im Reich



Schwarzer Untergrund = Allgemeine Einlagengestaltung
Geldsäulen = Unsere Einlagengestaltung

Unsere innigstgeliebte, treusorgende Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante, Frau
Eise Autenrieth wwe.
geb. Görtz
entschlief heute sanft nach standhaft ertragenem Leiden am Vorabend ihres 73. Geburtstages.
Heidelberg-Mannheim, den 15. Mai 1938.
In tiefem Schmerz:
Professor Walter Autenrieth
Helma Autenrieth geb. Schleußner
und drei Enkelkinder
Paula Stahl geb. Görtz, Frankfurt-M.
Dipl.-Ing. Adolf Görtz u. Frau, Berlin
Anna Nickles als Freundin
Die Einäscherung findet in Mannheim in der Stille statt.

Unser innigstgeliebtes Mütterle
Karoline Pfetzer wwe.
geb. Werner
vollendete heute gottergeben nach einem segensreichen Leben im 84. Jahre ihre irdische Lebensbahn.
Mannheim (Lortzingstr. 2), den 15. Mai 1938.
In tiefem Leid: Die Hinterbliebenen:
**Geschwister Pfetzer
Familie Rüppel
Familie Höring
Enkel und Urenkel**
Die Beerdigung findet am Dienstag, den 17. Mai, um 14 Uhr, auf dem Hauptfriedhof statt.

Zu verkaufen
Diesel-Motor
1000, 2200, 30 PS mit Trüch-Antrieb, noch in Welt, zu belieb. mehrere Gleichstrommotoren, 220 Volt, ein Dynamo 30 PS alles außer. günstig zu verkaufen. Bucher, u. 6955 R an d. Verlan d. B.
Eisschrank
mittler, weiß, billig zu verkaufen. Karl Seiner, Qu 5, 15, (27 725 B)

Kaufgesuche
kleiner elektrischer **Kühlschrank**
zu kaufen gesucht. Preisangebote mit näherer Beschreibung unter Nr. 300 023 BB an den Verlag.
Zu vermieten
Büro- u. Lagerräume, Qu 7, 10
per 1. Juli d. J. zu vermieten. - Näb. Auf 280 87, Ausf. b. 8-11 u. 2-5 Uhr, Nr. 61a, Friedrichstraße 46
Offene Stellen
Junger **Bäcker**
Bäckerei Braun Weißstraße 8.
Hausangestellte für kleinen Haushalt gesucht. - U 4, 19 a, 1 Str.

Nach langem, schwerem Leiden verschied am Sonntagfrüh meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwester und Tante, Frau
Priska Adler
geb. Pfeiler
im Alter von 52 Jahren.
Mannheim (Herzogenriedstr.137), den 16. Mai 1938
In tiefer Trauer:
Arthur Adler und Kinder.
Die Beerdigung findet am Dienstag, den 17. Mai, um 14.30 Uhr, auf dem Hauptfriedhof Mannheim statt.

Es ist nicht einelei
wo Sie Ihre Druckarbeiten erledigen lassen. Ob es sich um Geschäftsbriefbogen oder Rechnungsformulare, um Familiendruck-sachen oder ähnliche Druckarbeiten handelt - Immer muß neben dem handwerklichen Können des Fachmannes die Liebe und Freude an der Arbeit sichtbaren Ausdruck finden. Auch einfache Arbeiten sollen zu kleinen Meisterstücken der Druckerei werden. Das ist der Grundsatz der Hakenkreuzbanner-Druckerei, und daran sollten auch Sie immer denken, wenn Sie Bedarf in Druckerarbeiten haben.

HAKENKREUZBANNER DRUCKEREI R 3, 14/15
Hauptgeschäftsführer: Dr. Wilhelm Rattermann, Geschäftsführer: Karl W. Kogener, - Chef vom Dienst: Edmund Wäh. - Verantwortlich für Anzeigenpolitik: Edmund Wäh. für Außenpolitik: Karl W. Kogener; für Wirtschaftspolitik und Handel: Wilhelm Wäh.; für Werbung: Friedrich Karl Gans; für Kulturpolitik: Paulus- und Unterhaltung: Edmund Wäh.; für den Vertriebsbereich: Julius Gans; für die Redaktion: Wilhelm Wäh.; für die Bilder die Rechtschreifer: Emil, in Mainz, Mainz, Berliner Mitarbeiter: Graf, Dr. Johann u. Peter Berlin-Talheim. - Berliner Schriftleitung: Hans Graf, Berlin, Berlin SW 68, Charlottenstr. 15 b. - Druck-Handen der Schriftleitung: täglich von 16-17 Uhr (außer Mittwoch-Sonntag und Sonntag).
- Nachdruck sämtlicher Originalberichte verboten. - Druck und Verlag:
Hakenkreuzbanner-Verlag und Druckerei GmbH, Geschäftsführer:
Direktor Kurt Schönwirth, Mannheim.
Sprechstunden der Verlagsabteilung: 10.30 bis 12 Uhr (außer Sonntag und Sonntag). - Fernsprecher: Nr. für Verlag und Schriftleitung: Sommer-R. 554 21. - für den Anzeigenteil: Wilhelm W. Wäh., Mannheim.
Für Zeitungen folgende Vertriebsstellen:
Salamander Nr. 2, Ausgabe Mannheim Nr. 10, Ausgabe Weinheim Nr. 8, Ausgabe Schwetzingen Nr. 8. - Die Anzeigen der Ausgaben A Morgen und Abend erscheinen gleichzeitig in der Ausgabe B.
Ausgabe A Bldm. . . über 16 500
Ausgabe B Bldm. . . über 14 400
Ausgabe C Bldm. . . über 25 000
Ausgabe A und B Mannheim über 41 350
Ausgabe A Schw. . . über 600
Ausgabe B Schw. . . über 600
Ausgabe C Schw. . . über 6 350
Ausgabe A und B Schwetzingen über 6 950
Ausgabe A Bldm. . . über 500
Ausgabe B Bldm. . . über 500
Ausgabe C Bldm. . . über 3 250
Ausgabe A und B Weinheim über 3 750
Gesamt-TM. Monat April 1938 über 52 000

Das... Die... He... Sc... Appell... Mon pl... Die... Die... Gerabe... sehr un... lizei... einem... und... bränden... gen... brinnen... Poff... rungen... Moorfläch...